Vorbemerkung

Die nachfolgende Studie bietet in der Hauptsache die Betrachtung einer Reihe von Frauenbriefen aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert, die beispielhaft zur Entwicklung der weiblichen Briefkultur und auf diese Weise zur Selbstbestimmung der Frauen in Deutschland beigetragen haben.

Die Ausführungen in dem Kapitel, das von der rechtlichen, sozialen und bildungsgeschichtlichen Lage der Frauen im 18. Jahrhundert handelt, stützen sich vorwiegend auf meine Notizen zu mehreren einschlägigen Vorträgen, die während der Frühjahrstagung der Wolfenbütteler Lessing-Akademie im April 1975 von verschiedenen Teilnehmern gehalten wurden.

Die Darlegungen im Hauptteil meiner Studie stammen großenteils aus den Brief-Interpretationen in meinen beiden Abhandlungen ‚Die Frau als Briefschreiberin im Zeitalter der deutschen Aufklärung' (in: Wolfenbütteler Studien zur Aufklärung im Auftrage der Lessing Akademie, herausgegeben von Günter SchuIz, Wolfenbüttel 1976, S. 29-65) und ‚Briefkultur: Entwicklung und sozialgeschichtliche Bedeutung des Frauenbriefs im 18. Jahrhundert' (in: Deutsche Literatur von Frauen', 1. Band: Vom Mittelalter bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, herausgegeben von Gisela Brinker-Gabler, München 1988, S. 389-409).

R. N.

Bovenden-Lenglern , im Februar 2011